

Respekt ist für Klitschko ein Grundwert

Aktion Toleranz und Fairness am Arbeitsplatz weiß der Boxer zu schätzen. Von Tamara Steinmetz

Das die Gegner von Wladimir Klitschko oft viel Respekt im Boxing zeigen, ist beim Anblick des Zweimeterhünen verständlich. Am Freitagmittag wollte der Boxchampion allerdings weniger seinem nächsten Kontrahenten Respekt einflößen, als vielmehr die Initiative der Daimler AG „Respekt! – Kein Platz für Rassismus“ unterstützen. Am Haupteingang des Standorts Möhringen brachte er zusammen mit Repräsentanten der Daimler AG ein „Respekt!“-Schild an und erklärte das Werk damit zu einem Bereich, in dem Intoleranz, Rassismus und Ausgrenzung keinen Platz haben.

„Wer keinen Respekt zeigt, ist automatisch ein Verlierer und wird bestraft“, sagt der mehrfache Box-Weltmeister und verweist auch auf die Folgen der skandalösen Ausraster von Dereck Chisora vor, während und nach dem Kampf gegen Vitali, den älteren der beiden Klitschko-Brüder. „Mit Respekt erreicht man immer mehr als ohne“, betont der jüngere der Brüder. Das bezieht sich nicht nur auf das Boxen, sondern Respekt sei eine allgemeine gültige Forderung für ein besseres Miteinander.

Was ein respektvolles Miteinander bedeutet, hat der Boxer bereits als Jugendlicher erfahren. Als er in einem Internat wohnte, kam er mit Sportlern vieler anderer Nationalitäten in Kontakt. „Dort lernte ich, dass nicht die Herkunft zählt, sondern die inneren Werte.“

Die im Sport entstandene Kampagne „Respekt! – Kein Platz für Rassismus“ wird seit einem Jahr auch in die Betriebe getra-



„Respekt!“ ist jetzt offiziell Pflicht bei Daimler in Möhringen. Foto: Heinz Heiss

gen. Seitdem ist die IG Metall offizieller Partner der Aktion und setzt sich für Fairness im Umgang miteinander ein – nicht nur auf dem Sportplatz und im Boxing, sondern auch in der Fabrik und im Büro.

„Das Miteinander verschiedener Nationalitäten am Arbeitsplatz und gegenseitiges Verständnis sind bei Daimler gelebter Alltag“, sagt Jörg Spies, der Betriebsratsvorsitzende der Daimler Zentrale. „Allein in Stuttgart sind Mitarbeiter aus 80 Nationen beschäftigt, die sich gegenseitig respektieren.“ Neben der Daimler-Zentrale beteiligen sich bisher unter anderem auch die Mercedes-Benz-Werke in Untertürkheim und Sindelfingen.

Wladimir Klitschko wird als Markenbotschafter von Mercedes Benz auch künftig die Kampagne des schwäbischen Automobilherstellers unterstützen. Denn er und diese Offensive – „das passt einfach wie die Faust aufs Auge“.

Mitgliederversammlung

Haus und Grund in der Liederhalle

Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein hält heute im Hegelsaal der Liederhalle seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Klaus Lang wird das Treffen, zu dem mehr als 1000 Mitglieder erwartet werden, um 10 Uhr eröffnen. Anschließend befassen sich die Mitglieder mit den Entwicklungen und Veränderungen auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt. Thomas Schwarz, der Leiter des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt, spricht als Gastredner über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Wohnsituation in der Landeshauptstadt.

Nach Vortrag und Diskussion steht anschließend der Rechenschaftsbericht auf der Tagesordnung. Danach stellen sich der Erste Bürgermeister Michael Föll, Roland Schmid, Stadtrat Dieter Wahl und der stellvertretende Vorsitzende und Stadtrat Jürgen Zeeb bei den Ergänzungswahlen zum Vereinsausschuss zur Wiederwahl. wos

Wenn das Büro auch das Zuhause ist

Beruf In Zeiten des Internets kann man von überall aus arbeiten: drei Stuttgarter Beispiele für die Telearbeit. Von Viola Volland

Jeden Montag bespricht Oliver Viest gegen 11.30 Uhr mit seinem Agenturteam die Wochenplanung. Für die Sitzung geht er nicht in einen extra Raum, sondern greift zum Telefon. Der Chef der Stuttgarter Kommunikationsagentur Em-Faktor ermöglicht nicht nur seinen Mitarbeitern, von zu Hause aus tätig zu sein, der 40-jährige zweifache Familienvater tut dies auch selbst. Nur alle zwei Wochen ist er für zwei Tage vor Ort in Stuttgart, ansonsten arbeitet Oliver Viest seit vier Jahren in seinem Haus in Frankfurt.

Damit das funktionieren kann, hat er einer Mitarbeiterin die „Unit-Leitung“ in Stuttgart übertragen. „Man muss auch mal loslassen können“, sagt der promovierte Wirtschaftswissenschaftler und nennt einen großen Vorteil, den das Homeoffice-Modell habe. Statt Mädchen für alles zu spielen, könne er den Fokus auf seine Hauptaufgabe legen: neue Aufträge zu akquirieren. „Ich kann mich besser auf das, was ich wirklich tun muss, konzentrieren.“

Wenn er nach Stuttgart kommt, wird es allerdings stressig. Dann arbeitet er bis zu 14 Stunden am Stück, um aufzuholen, was sonst zu kurz kommt. Zweieinhalb Stunden im Monat nimmt er sich für jeden Mitarbeiter Zeit, um alle Projekte durchzugehen. Das sei wichtig, sagt Viest. Auch die Technik hilft ihm, immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. Auf die internetbasierte Agentursoftware kann jeder aus dem Team von überall zugreifen.

Viests Kommunikationsagentur hat sich auf Stiftungen und Non-Profit-Organisationen spezialisiert – nicht die finanzkräftigste Kundschaft. Statt eines hohen Gehalts, bietet er seinen Mitarbeitern „Vertrauen und Flexibilität“, was diese mit hohem Engagement zurückzahlen.

Eine seiner erfahrenen Projektleiterinnen ist vor der Geburt ihrer Tochter nach Frankfurt gezogen. Auch sie arbeitet seit mehr als zwei Jahren in Teilzeit von zu Hause aus. Sonst wäre sie für die Agentur verloren gewesen, sagt Viest. Dass Telearbeit auch Schwierigkeiten mit sich bringt, merkt er immer wieder montags. Zum Teil müssten sie sich zu viert in die Telefonkonferenz zuschalten, die über Skype, Telefon und Handy improvisiert zustande kommt. „Es darf immer nur einer sprechen, das erfordert viel Disziplin“, sagt Viest. Wenn alle in einem Raum sitzen, seien Sitzungen weniger anstrengend.



Wer von zu Hause aus arbeitet, muss sich selbst disziplinieren können. Foto: Achim Zweggarth

Oliver Viest ist auch deshalb von Stuttgart nach Frankfurt gezogen, um die Großeltern in der Nähe zu haben. Ute Faßnacht wiederum wollte keine Fernbeziehung mehr führen, deshalb hat sie bei der Stadt Stuttgart den Antrag für den ungewöhnlichsten Arbeitsort einer städtischen Mitarbeiterin gestellt. Steigt sie auf das Dach ihres Hauses, kann sie das Meer sehen. Die Schriftführerin lebt und arbeitet seit einem Dreivierteljahr in Porto Colom auf Mallorca. Zum 1. April endet das „Pilotprojekt“ al-

lerdings auch schon wieder, weil ihr Ehemann einen Job in Stuttgart gefunden hat.

Seit 2004 gibt es bei der Stadt Telearbeit. Aktuell machten rund 80 Angestellte von dieser Möglichkeit Gebrauch, sagt der Haupt- und Personalamtsleiter Bernd Reichert. Im Normalfall werde von fünf Tagen an einem von zu Hause aus gearbeitet. Mallorca sei „ein Sonderfall“ für eine „verdiente Kollegin“, betont er.

Ute Faßnacht ist Ende Juli 2011 ans Mittelmeer gezogen, zweieinhalb Jahre Fern-

beziehung lagen hinter der Schriftführerin, die seit mehr als zehn Jahre Protokolle von den Gemeinderatsausschüssen für die Stadt schreibt. Für die Sitzungen ist sie auch in den vergangenen Monaten eingeflogen – natürlich auf eigene Kosten, wie sie versichert. Rund dreieinhalb Wochen sei sie immer in Stuttgart und dann ebenso lange wieder auf Mallorca gewesen.

Dass ihr Arbeitgeber die Telearbeit auch über Landesgrenzen hinweg ermöglicht hat, findet sie „sehr positiv“. Schon zuvor hatte sie einen Telearbeitsplatz und ihre Protokolle an zwei Tagen in der Woche von zu Hause aus geschrieben. Sie habe noch nie Probleme gehabt, sich alleine zu disziplinieren, sagt Faßnacht. Der Computer und Drucker, die sie in Stuttgart benutzt hat, kamen auch auf der Insel zum Einsatz. Für sie selbst sind die vergangenen Monate kostspielig gewesen, weil sie zwei Wohnungen finanzieren musste. Die Arbeitstage in Stuttgart haben sich nicht an den Angeboten der Fluglinien orientiert.

Ute Faßnacht ist froh, dass sie nicht gekündigt hat, denn auch das hatte sie überlegt, um zu ihrem Mann ziehen zu können. Da es jetzt zurück nach Stuttgart geht, wäre das umso ärgerlicher gewesen. Für Bernd Reichert steht fest, dass Telearbeit auch angesichts des Fachkräftemangels wichtiger wird. „Wenn man die Wahl hat, dass jemand auf 80 oder 60 Prozent reduziert oder voll teilweise von zu Hause aus arbeitet, kann dies einen Beitrag leisten“, sagt er.

Claudia Dukino braucht kein Flugzeug, um zur Arbeit zu kommen. Aber die Leiterin des Electronic Commerce Centrums Stuttgart-Heilbronn wohnt 80 Kilometer von ihrem Büro entfernt in Geislingen an der Steige. Um pünktlich zu sein, muss sie um 5.30 Uhr aufbrechen. Das macht sie vier Tage die Woche, am fünften arbeitet sie zu Hause – nicht an einem bestimmten Tag. „Das mache ich, wenn ich keine Termine habe“, sagt sie. Drei Stunden Fahrtzeit erspare sie sich an einem Telearbeitstag. Ein Dreivierteljahr habe es gedauert bis sie von ihrem Arbeitgeber, dem Fraunhofer IAO, das Okay für die Telearbeit erhalten habe. „Jetzt läuft das reibungslos“, sagt Dukino. Für Anfragen ist sie über das Handy oder per E-Mail erreichbar. Allerdings sei die Scheu, mobil anzurufen, größer. „Das hat den Vorteil, dass man viel fertig kriegt, weil das Telefon nicht dauernd klingelt.“



„Ich biete Vertrauen und Flexibilität.“
Oliver Viest, Agenturchef

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR 112
RETTUNGSDIENST 112
NOTRUF-FAX 112
KRANKENTRANSPORT 07 11 / 19 222

ÄRZTE

Notfall- und Bereitschaftsdienst (für nicht Gehfähige) für Stuttgart/Kernat: Sa und So 7-7 Uhr, Telefon 262 80 12.

Notfallpraxis am Marienhospital, Böheimstraße 37, allgemein/internistischer, chirurgisch/orthopädischer, gynäkologischer und Hals-/Nasen-/Ohren-Bereitschaftsdienst (für Gehfähige): Sa und So 7-7 Uhr.

Psychiatrische Notfallpraxis: Furtbachstraße 6: Sa und So 7-7 Uhr.

Kinderärztlicher Norddienst 7-7 Uhr im Olgahospital, Bismarckstraße 8.
Augenarzt: Sa, So 7-7 Uhr, Telefon 19 222.
Zahnarzt: So, feiertags, Telefon 7 87 77 11.

KLINIKEN

Samstag: Medizinische Kliniken: Bürgerhospital, Zentrum für Innere Medizin; Robert-Bosch-Krankenhaus, Zentrum für Innere Medizin I.

Chirurgische Kliniken: Marienhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt, Chirurgie
Sonntag: Medizinische Kliniken: Marienhospital; Bethesda-Krankenhaus.
Chirurgische Kliniken: Robert-Bosch-Krankenhaus; Bethesda-Krankenhaus.

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.

Innenstadt, Botnang: Sa Rossberg, Ostendstr. 72, Tel. 26 17 36 u. Reinsburg, Reinsburgstr. 67, Tel. 62 19 46; So Leonhards, Esslinger Str. 4-6, Tel. 24 49 66 u. Avie Schubert, Botnang, Franz-Schubert-Str. 23, Tel. 69 28 28. **Bad Cannstatt, Neckarvororte, Fellbach**: Sa Luginsland, Luginsland, Barbarossastr. 79, Tel. 33 55 77; So Seelberg, Bad Cannstatt, Wildunger Str. 52, Tel. 5 09 42 40. **Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen**: Sa Sonnen, Möhringen, Filderbahnstr. 12, Tel. 71 11 66; So Löwen, Degerloch, Epplerstr. 19 A, Tel. 76 47 36. **Feuerbach, Norden, Geringen, Korntal, Zuffen-**

hausen: Sa Freihof, Stammheim, Freihofstr. 32, Tel. 80 12 32; So am Bahnhof, Korntal, Weilmordorfer Str. 10, Tel. 83 16 62. Dienstreife von 8.30 bis 8.30 Uhr.

TIERÄRZTE

Telefon 7 65 74 77, 9-9 Uhr.

SOZIALE DIENSTE

Telefonseelsorge: Telefon 0800/1110 - 111 (evangelisch), Tel. 0800/1110 - 222 (katholisch), rund um die Uhr.
Telmi - Sorgen- und Beratungstelefon für Kinder und Jugendliche: Telefon 236 88 88 (Mo-Fr 17-19 Uhr)

Elterntelefon des Kinderschutzbundes: Mo, Mi 9 bis 11 Uhr, Di, Do 17 bis 19 Uhr: 0800 / 111 05 50.

Kontaktzentrum für Suchtkranke, Nikolausstraße 2: Telefon 26 74 25, Mo-Fr 18-21 Uhr, Sa, So 10-12 Uhr.

Mobbing-Hotline: Telefon 0180/26 62 24 64, Mo-Fr 8-22 Uhr.

Krisen- und Notfalldienst: Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa, So 12-24 Uhr, Telefon 01 80 / 5 11 04 44.

Kobra, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Telefon 16 29 70.

Notruf für Frauen und Mädchen bei Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen: Telefon 28 59 00 - 1.

Babyklappe am Weraheim, Oberer Hopfenlauweg 2-4: Telefon 16 26 30.

Frauenhaus: Telefon 54 20 21.
Städt. Frauenhaus: Telefon 4 14 24 30.
Anonyme Alkoholiker: Telefon 192 95.
Freundeskreis Suchtkranke: Telefon 8 87 46 42.

Beratung Suchtkranke: Tel. 24 89 29 - 10.
Anonyme Beratung zum Thema Aids: Tel. 194 11, Mo, Mi, Do, Fr 18.30-21 Uhr.
Anwaltlicher Notdienst: Tel. 2 36 93 06.

PANNENDIENSTE

ADAC: Telefon 01 80 / 2 22 22 22
ACE: Telefon 01 80 / 2 34 35 36
AvD: Telefon 6 45 60

DKSV: Telefon 60 54 01
Elektronotdienst: Telefon 56 68 52.

Weitere Handwerker-Notdienste (Schlosser- und Gas-Wasser-Notdienst) unter www.kh-stuttgart.de

BESTATTUNGSDIENSTE

www.stuttgarter-zeitung.de/trauer

PERSÖNLICHES

Altersjubilare, die keine Veröffentlichung wünschen, bitte unter folgender Nummer anrufen: 21 69 87 94. **Ehejubilare**, die eine Veröffentlichung wünschen: 2 16 67 50.

Geburtstage, Samstag:

100 Jahre: Maria Mayer, Untertürkheim.
99 Jahre: Käthe Tauf, Zuffenhausen.
96 Jahre: Luzie Böhm, Plieningen.

94 Jahre: Elsa Grau, Möhringen.
93 Jahre: Dr. Erika Schmid, Weilmordorf.
92 Jahre: Käthe Finkbeiner, Hedelfingen; Dr. Heinz Schöpfer, Degerloch.

91 Jahre: Frida Beck, Ost; Charlotte Buhl, Nord; Elisabeth Hartmann, Mitte; Margarete Schupp, Cannstatt; Eugen Schmid, Zuffenhausen; Wilhelm Stiefel, Ost.

90 Jahre: Peter Honer, Sillenbuch; Helmut Schnee, Botnang; Elisabeth Schröder, Ost; Lieselotte Steudel, West.

85 Jahre: Marianna Adolf, Ost; Josef Eichem, Ost; Waltraud Geier, Hedelfingen; Helmut Geigle, Bad Cannstatt; Theodoros Moschovakis, Wangen; Hans Di Rosa, Sillenbuch.

Sonntag: 100 Jahre: Ruth Walcker, Süd.
95 Jahre: Vincenzo Ingoglia, Untertürkheim; Sotiria Panagiotidou, Zuffenhausen.

94 Jahre: Mathilde Neth, Degerloch.
93 Jahre: Eligia Gnieser, Bad Cannstatt.

92 Jahre: Elisabeth Grünwald, Nord; Gerda Soller, West. **91 Jahre**: Werner Auer, Ost; Gertrud Graf, Ost; Anna Loos, Weilmordorf; Ingeborg Reize, Möhringen.

90 Jahre: Erika Hirsch, Plieningen; Walter Ottmüller, Ost; Gertrud Preluca, Mühlhausen; Edith Schaufel, Ost; Bernard Weber, Süd.

85 Jahre: Irmgard Schwarz, Wangen; Kurt Spohn, Mühlhausen.

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA
Copino-Einzelhandel, Gutenbergstr.70: Kaffeeverkostung, Vortrag, Film, Genuss-Stadtführung, Sa, 11 Uhr.

Rathaus, Großer Sitzungssaal: Hochwassererfahrung durch Klimaänderung, Hans J. Caspary, Sa, 13 Uhr.

Treffpunkt Rotebühnenplatz: Backpacking in Australien, Bastian Linder, Sa, 19.30 Uhr.

Eiswelt Stuttgart, Keßlerweg 8: Eiswelt-Chart-Party, So, 18 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str 19:

Horizon, Messe für Studium und Abiturientenausbildung, Sa, 10, So, 10 Uhr.

Haus des Waldes Degerloch, Königstraße 74: Märchen am Grillfeuer, So, 11, 14, 16, 15 Uhr. Kreatives aus Reisig, So, 11 Uhr.

Neue Messe: Retro Classics 2012, Messe für Oldtimer, Sa, 9, So, 9 Uhr.

Planetarium, Willy-Brandt-Straße 25: der aktuelle Sternenhimmel, Sa, 17 Uhr.

Römerkastell, Soko-Kulissen, Rommelsstraße 1: Raterkrimis, Sa, 20 Uhr.

Phoenixhalle, Naststraße 45: Kulinarik Frühling, Sa, 12, So, 10 Uhr.

Schwäbische Sternwarte, Zur Uhlanshöhe 41: Tag der offenen Tür, Führung, Sa, 16, 20 Uhr (bei klarem Himmel).

KINDERSPASS

Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus, Martha-Schmidt-Mann-Str. 16: Pippi Langstrumpf außer Rand und Band, Sa, 16 Uhr.

Atrium, Gorch-Fock-Str. 30: Instrumentenvorstellung und -beratung, Sa, 10 Uhr.

Eugensplatz: Der seltsame Tote von Gablenberg, Krimistadtführung (10-15 J.), Sa, 18 Uhr.

FITZ - Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61: Die Prinzessin auf der Erbse (ab 5 J.), So, 11 Uhr. Skappa & Associés, Marseille (ab 5 J.), Sa, 16 Uhr.

Gemeindehaus Uhlbach, Passeierstr. 7: Nähen & Basteln (ab 9 J.), Sa, 14 Uhr.

Haus der Geschichte, Konrad-Adenauer-Straße 16: Bilder der Stadt – Hannes Kilian, Radioclub (8-14 J.), Sa, 14 Uhr.

Institut für Auslandsbeziehungen, Charlottenplatz 17: Licht-Spiele (6-12 J.), Sa, 14.30 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Oberes Foyer, Eberhardstraße 61A: Mama Salz und Papa Pfeffer (ab 4 J.), Sa, 15 Uhr.

Kunstmuseum Stuttgart, Kleiner Schlossplatz 1: Werkstatt & Besuch der Großskulptur (ab 6 J.), Sa, 13.30 Uhr.

Fruchtkasten, Schillerplatz 6: Musikinstrumente, Familienführung, So, 14 Uhr.

Linden-Museum, Hegelplatz 1: Coyote wandert, Erzähltheater (ab 6 J.), Sa, 14, 15 Uhr. Eine Reise nach Indien!, Familienführung (ab 6 J.), So, 15 Uhr.

Nellys Puppen Theater, Charlottenstr. 44: Das Häschen und das Hähnchen, Puppen-theater (ab 3 J.), Sa, 15 Uhr. Peter und der Wolf, Marionetten (ab 3 J.), So, 15 Uhr.

Planetarium, Willy-Brandt-Straße 25: Das kleine 1x1 der Sterne (ab 5 J.), Sa, 15, So,

15 Uhr. Bildergeschichte mit vielen Sternen (ab 4 J.), Sa, 14, So, 14 Uhr.

Neue Staatsgalerie, Foyer, Konrad-Adenauer-Straße 30-32: Turner, Monet, Twombly. Later Paintings, Kinderpraxisführung (ab 4 J. mit Eltern), So, 15 Uhr.

Theater am Faden, Hasenstraße 32: Jorinde und Joringel, Sa, 16, So, 16 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstraße 39: Der Teufel mit den drei goldenen Haaren (ab 6 J.), Sa, 15, So, 15 Uhr.

Theater Treschschin, Haußmannstr. 134C: Die Bremer Stadtmusikanten (ab 4 J.), So, 15 Uhr. Hans im Glück (ab 5 J.), Sa, 15 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstraße 11: Der Deschinn, So, 15.30 Uhr.

VERSCHIEDENES

Planetarium, Mittlerer Schlossgarten: Vorführungen: Sa 14, 16 und 18 Uhr, So 14, 16 und 18 Uhr.

Festschirm: täglich 9 bis 22.30 Uhr.

Stuttgart 21 im Bahnhofsturm: Ausstellung und Aussichtsplattform täglich 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr.

Flughafen: Besucherterrasse mit Albatros-Flugmuseum: täglich von 8 bis 18 Uhr.

Wilhelma, Neckartalstraße: Hauptkasse 8.15 bis 17.30 Uhr.

Neckar-Schiffahrt: Telefon 54 99 70 60.

Stadtrundfahrten: Anmeldung und Informationen über Stadtrundfahrten beim i-Punkt, Königstraße 1a, Telefon 222 80 - 100, www.stuttgart-tourist.de.

SERVICE

SPERRMÜLL
Wertstoffhöfe sind in der Einödsstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen, in der Burgholzstraße 31/1 in Müns ter und in der Hemminger Str. 125 in Weilmordorf (gegenüber Grüner Heiner).

Alle Angaben stammen von Veranstalter. Die Stuttgarter Zeitung übernimmt keine Gewähr, dass die Veranstaltungen stattfinden und dass Karten erhältlich sind.